



Sie erreichen uns:
Tel. 0 63 81 / 42 07 - 0, Fax 42 07 - 48

Bereitschaft rund um die Uhr:
Strom, Erdgas, Wasser, Wärme:
0 63 81 / 42 99 93

Herausgeber:
Stadtwerke Kusel GmbH,
Lehnstraße 32, 66869 Kusel,
Geschäftsführer: Friedrich Beck

Das Dach wird zum Sonnenkraftwerk!

Die Stadtwerke Kusel, die Verbandsgemeinde Kusel und eine Tochter der Technischen Werke Kaiserslautern haben eine Solar-Gesellschaft gegründet. Sie soll künftig Photovoltaik-Anlagen planen, bauen, finanzieren und auch betreiben.

Gegenstand des Unternehmens ist „die Erhöhung der Energieeffizienz kommunaler Gebäude sowie die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien“, so Stadtwerke-Geschäftsführer Friedrich Beck. „Ebenso wird das Gebäude- und Grundstücksmanagement zur Anmietung und Vergütung der notwendigen Flächen von der Gesellschaft übernommen.“ Das bedeutet, dass man künftig aktiv auf öffentliche Träger zugehen wird, um mit ihnen gemeinsam regeneratives Energiepotenzial auszuschöpfen.

Friedrich Beck: „In einem späteren Schritt können wir uns vorstellen, diese Dienstleistung auch im Privatkundenbereich anzubieten, wobei wir uns ausdrücklich nicht nur auf unser Kerngebiet in und um Kusel beschränken werden.“ Die Stadtwerke Kusel werden mit ihren Fachkräften die elektrotechnischen Arbeiten sowie die Wartung und Betriebsführung vor Ort gewährleisten. Neben den beiden kommunalen Partnern aus Kusel konnte mit der WVE GmbH ein weiteres kommunales Unternehmen gewonnen werden. Die Tochtergesellschaft der Technischen Werke Kaiserslautern verfügt über das Know-how zur Planung und Finanzierung sowie zur Beschaffung

und Installation von Photovoltaik-Anlagen. Sie bringt rund 30 Prozent des Stammkapitals ein. Stadtwerke und Verbandsgemeinde Kusel beteiligen sich zu je 35 Prozent, wobei der Vorsitz des Aufsichtsrates wegen der gleichen Gesellschaftsanteile alle zwei Jahre zwischen Stadt und Verbandsgemeinde Kusel wechseln wird.



Das Einspeise- und Messfeld für die PV-Anlage auf dem Dach der Stadtwerke-Halle wurde mit eigenem Personal erstellt.

Die Gesellschaft entscheidet je nach Wirtschaftlichkeit über die Nutzung der Flächen. Die Eigentümer der Dachflächen erhalten für diese Nutzung eine Pachtzahlung. Friedrich Beck: „Unsere Kunden können außerdem Beteiligungen an der Gesellschaft erwerben, wir denken an eine Einlage ab 2.000 oder 3.000 Euro, die über zehn Jahre jährlich mit rund 5 Prozent fest verzinst

wird. Sowohl die Verbandsgemeinde Kusel als auch die Stadtwerke sehen in der Förderung und dem Ausbau der Erneuerbaren Energien, insbesondere der Solar-Energie, sowie in gezielten Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz eine wichtige und zukunftsorientierte Aufgabe für die Kommunen. Wir folgen damit dem Beispiel anderer Städte, die bereits heute Vorreiter und Vorbild bei Investitionen in diese Technologie sind.“

Neben einer eigenen Dachanlage bei den Stadtwerken seien derzeit in der Schule Konken und in der Tuchfabrik Photovoltaik-Anlagen in Betrieb oder in Planung, so Beck: „Unsere Referenz-Anlage bei den Stadtwerken wurde zum größten Teil von den Mitarbeitern unserer Elektroabteilung erstellt. Sie hat eine Leistung von 71 kW peak max. und wird pro Jahr rund 67.000 kWh Strom ins Netz einspeisen - das entspricht etwa dem Bedarf von 17 Vier-Personen-Haushalten! Die Investition beträgt rund 300.000 Euro, dem gegenüber stehen Erträge aus der Einspeisevergütung nach EEG (= Erneuerbare Energien Gesetz). Nach 14 bis 15 Jahren hat sich die Anlage erfahrungsgemäß amortisiert.“ In der neuen Solar-Gesellschaft wird

Wir entschuldigen uns

Fehler im Kundenanschreiben!

Sehr geehrte Kundin,
sehr geehrter Kunde,

sicher haben Sie es bemerkt: In dem sog. „Begrüßungsschreiben“, mit welchem wir Ihnen Ihre neue Kunden- und Verbrauchsstellenummer mitgeteilt haben, hat sich leider ein Fehler eingeschlichen.

Beim Druck der Briefe wurden **falsche Bankverbindungen zugeordnet**, obwohl Ihre Daten in unserem neuen EDV-System richtig angelegt sind. Diese Konten werden wir natürlich nicht für den Bankeinzug verwenden. **Ihre Abschläge werden wie gewohnt von Ihrem bisher bei uns angelegten Konto eingezogen!**

Sofern Sie Ihre Abschläge bar einzahlen oder diese per Dauerauftrag an uns überweisen, ändert sich für Sie nichts. Verwenden Sie jedoch Ihre neuen Vertragsnummern. Dies ist wichtig, um Ihre Zahlung richtig Ihrem Kundenkonto zuzuordnen zu können.

Wir bedauern diesen Fehler außerordentlich und bitten hierfür um Entschuldigung. Leider war der Fehler in dem vollständig automatisierten Druckablauf trotz aller Kontrollen im Vorfeld nicht zu erkennen.

Für Fragen oder Erklärungen stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie gewohnt zur Verfügung.

nicht nur das vorhandene Know-how optimal genutzt, sondern auch der Ausbau von fortschrittlichen Energieanlagen in der Region zügig und wirtschaftlich voran getrieben. Wichtig: Durch den Einsatz von örtlichen Fachkräften und den Zufluss der Vergütungen bleibt die Wertschöpfung in der Region.

Diplom mit Bio-Nahwärme

Simon Rausch hat für seine Diplomarbeit über die Nutzung von Biowärme das Nahwärmeprojekt Konken hinsichtlich seiner Wirtschaftlichkeit ausgewertet.

Der Klimaschutz und die Nutzung regenerativer Energien ist natürlich auch im Studiengang Versorgungstechnik an der Fachhochschule Trier ein wichtiges Zukunftsthema. Daher wundert es nicht, dass Prof. Dr. Ing. Klaus Zellner das in Konken realisierte Nahwärme-Konzept der Stadtwerke als Schwerpunkt einer Diplomarbeit für geeignet ansah. Seinen Diplomanden Simon Rausch konnte er hierfür begeistern.

Der frisch gebackene Versorgungsingenieur analysierte zunächst das bestehende Nahwär-

mekonzept und konnte dessen Auslegung und Wirtschaftlichkeit in einer Nachkalkulation nochmals bestätigen. Der Schwerpunkt seiner Arbeit lag jedoch auf dem Ausbaupotenzial der Anlage. Hierzu stellte er verschiedene Szenarien auf und untersuchte diese auf ihre technische und wirtschaftliche Machbarkeit. Insbesondere erwies sich der anstehende Straßenausbau der B 420 durch die Ortsmitte als Chance einer kostengünstigen Erweiterung des Wärmenetzes. Das Zahlenmaterial bestätigt es: Viele der angrenzenden Häuser lassen sich auf diese Weise noch

zu konkurrenzfähigen Wärmepreisen versorgen. Bei steigenden Kosten für Öl und Gas oder weiteren gesetzlichen Auflagen zur Nutzung von regenerativen Energien auch im Altbestand würde sich die Wirtschaftlichkeit für die Nutzer weiter erhöhen. Fachlich unterstützt wurde der Diplomand durch den Stadtwerke-Projektleiter Michael Maute.

Die Stadtwerke bedankten sich bei Herrn Rausch für die umfassende und aussagekräftige Arbeit, die eine wertvolle Grundlage für weitere Planungen sein wird. Recht gut sehen indes die beruflichen Zukunftsaussichten des jungen Ingenieurs aus, der seine Erfahrungen nun bei einem renommierten Unternehmen für Heizungs- und Anlagenbau in die Praxis umsetzen kann.



Simon Rausch (li.) präsentiert seine Diplom-Arbeit. Michael Maute (re.) und Friedrich Beck gratulieren.